

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Rücksendungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 43.

38. Jahrgang.

Dienstag den 20. März 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zeitungspapier

wird Samstag den 24. März Nachmittags 2 Uhr im Oberamtsgericht verkauft.

Vorfadungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außgerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 17. März 1877.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	7. März 1877.	Christian Günther, Lammwirth in Steinach.	Montag, 28. Mai 1877 Vormittags 9 Uhr.	Steinach.	L.-Verk. am 23. Mai 1877 Vorm. 9 Uhr.
deßgl.	" "	Georg Jakob Ehmann, Bauer in Bittensfeld.	Montag, 4. Juni 1877 Vormittags 9 Uhr.	Bittensfeld.	L.-V. am 28. Mai 1877 Vorm. 9 Uhr.
deßgl.	17. März 1877.	Gottlob Kurz, Müller von Steinach (entwichen.)	Freitag 1. Juni 1877 Vorm. 9 Uhr.	Steinach.	L.-Verk. Mittwoch 30. Mai 9 Uhr Vorm.
deßgl.	" " "	Ludwig Lang, Fuhrmann in Waiblingen.	Dienstag 5. Juni 1877 Vormittags 8 1/2 Uhr.	Waiblingen.	L.-Verk. Dienstag 29 Mai 1877 Vorm 8 1/2 Uhr.
deßgl.	" " "	Ludwig Stroh, † Bärenwirth in Waiblingen.	Dienstag 12. Juni 1877 Vormittags 8 1/2 Uhr.	Waiblingen.	L.-Verk. Donnerstag 7. Juni 1877 Vorm. 8 1/2 Uhr.

Murrthal-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Waiblingen.

Die Verpachtung der Bahnabschnitte hiesiger Section auf das heurige Nutzungsjahr findet am nächsten

Mittwoch, den 21. d. M.

im öffentlichen Aufstreich statt.

Zusammenkunft:

V. M. 7 Uhr bei der Station Fellbach,

" " 8 1/4 " beim Bahnhof Waiblingen,

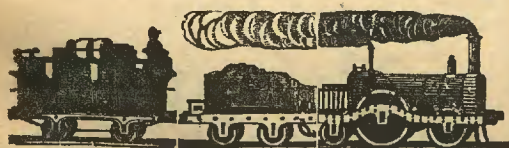
" " 10 " beim Hegnacher Hof,

N. M. 2 " bei der Station Neustadt,

" " 4 " bei der Station Schwaikheim.

Den 17. März 1877.

K. Eisenbahnbauamt.



Waiblingen.

Aufforderung zur Bezahlung der Steuer etc.

An der Steuer pro 1. Juli 1876/77 ist nunmehr der Betrag von 9 Monaten also $\frac{3}{4}$ davon verfallen. Diejenigen, welche diesen Betrag noch nicht bezahlt haben, werden wiederholt zur sofortigen Bezahlung unter dem Androhen aufgefordert, daß solche, welche trotz dieser Aufforderung nach Ablauf von 8 Tagen noch im Rückstande sind, Vorladung gegen Ganggebühr zu erwarten haben.

Gleichzeitig werden auch die Gebäude-Besitzer zur alsbaldigen Bezahlung des Brandschadensbeitrags aufgefordert.

Den 17. März 1877.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Friedrich Bischoff, Weingärtner hier, als Pfleger der Kinder des Carl Schilling, Schlossers in Fellbach, bringt am nächsten

Montag den 26. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

$\frac{1}{2}$ M. 35,3 Mth. Acker über der Heerstraße neben Gottfried Merz und Christian Dippon, angekauft zu 360 fl.

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu weitere Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. März 1877.

Rathsschreiberei.

Waiblingen.

Fabrik-Verkauf.



In der Gantfache des Georg Bek, Kleiderhändlers hier kommt die vorhandene Fabrik, bestehend in:

Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Allerlei Hausrath, sowie Vorrath an fertigen Manns- und Frauenkleider, am

Samstag den 24. d. M.

von Vormittags 9 Uhr an

in der Wohnung des v. Bek im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. März 1877.

R. Gerichts-Notariat.
Suif.

**Großheppach,
Gerichtsbezirks Waiblingen.
Güter-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Christian Schaubacher, Fuhrmanns dahier, kommt zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags die hienach beschriebene Liegenschaft am

Wittwoch den 4. April 1. J.

Vormittags 10 Uhr

im erstmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

a) auf hiesiger Markung:

- 1) P.-Nro. 1427 1 Ar 43 M. willkürlich gebauter Baumacker im Beutelstein tarirt zu 80 M.
- 2) P.-Nro. 2213. 11 Ar 88 M. Weinberg im Klingenswiesle tarirt zu 430 M.
- 3) P.-Nro. 230. 63 M. Gemüsegarten neben dem Weg, nebst P.-Nro. 122 $\frac{1}{2}$ einem Hausbauplatz tarirt zu 290 M.
- 4) P.-Nro. 4461. 8 Ar 99 M. Gras- und Baumgarten im Gaisbergle tarirt zu 300 M.
- 5) P.-Nro. 524. 11 Ar 55 M. Acker in den innern Wiesenäckern tarirt zu 450 M.
- 6) P.-Nro. 1484. 11 Ar 74 M. Acker im Pfählbühl tarirt zu 600 M.
- 7) P.-Nro. 2424 11 Ar 45 M. Weinberg im obern Hauern tarirt zu 600 M.
- 8) P.-Nro. 601. 10 Ar 6 M. Wiese in den Stockwiesen tarirt zu 430 M.

b) auf der Markung Beinstein:

- 9) P.-Nro. 671. 12 Ar 11 M. willkürlich gebautes Feld im Starkenberg tarirt zu 300 M.

c) auf der Markung Kleinheppach:

- 10) P.-Nro. 1343. 2 Ar 58 M. Baum- und Grasgarten im Belzgarten tarirt zu 25 M.
- 3415 M.

An den Kaufschillingen ist zu bezahlen:

a) als baares Angeld $\frac{1}{4}$

b) der Rest in 3 gleichen Jahreszielern pro Martini 1877/1879.

Diesseits unbekanntete Steigerer hätten sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Waiblingen den 15. März 1877.

R. Amtsnotariat Großheppach.
A.-V. Backmeister.

Waiblingen.

Der Kirchenconvent sieht sich veranlaßt, an diejenigen Einwohner der Stadt, welche geneigt sind, armen Confirmanten eine Unterstützung zu gewähren, die bringen die Bitte zu richten, Gaben an Geld ja nicht einzelnen Kindern, sondern einem Mitglied des Kirchenconvents oder des Pfarrgemeinderaths zu übergeben. Damit wird keineswegs beabsichtigt, die öffentlichen Kassen in ihren gesetzmäßigen Leistungen zu erleichtern, sondern vielmehr nur die möglichste Gleichmäßigkeit in der Vertheilung der Gaben an die bedürftigen Confirmanten zu erzielen.

Den 20. März 1877.

Das gemeinschaftl. Amt.
Bäurer. Gjel.

Nevier Winnenden.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. d. Mts.
in der Harbt:



10 Stück
Eichen mit
12,47 Fm.,
211 Nm. eichene
Scheiter, An-
gel und Bruch,
1,410 dto. Wellen,
76 Nm. Nadelholz-
scheiter, Prügel und
Anbruch, 390 dto.
Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Albingen Weg beim Wegzeiger.

Reichenberg den 16. März 1877.

R. Forstamt.
Dochtner.

Nevier Adelberg.

Nadelholzstangen- und Reis-Verkauf.



1) Montag den
26. März
Morgens 10
Uhr

im Mühle in Adelberg.
Aus Stockhalde, Stein-

bruchlinge, Katzenziesel, Füllensbach und Drosenholz:

Derbholzstangen: 451 Stk. 11 und mehr 2538 Stk. 9-11, 640 Stk. 7-9 und 50 Stk. 5-7 M. lang; Reisstangen: 4000 Stk. 7 und mehr, 3310 Stk. 5-7 470 Stk. 3-5 M. lang; ferner aus Füllensbach dürre fichtene Stangen auf Hausen, meist zu Hopfenstangen tauglich geschätzt zu 690 Wellen.

Auf Verlangen werden die Stangen den Tag zuvor vorgezeigt.

2) Dienstag den 27. März aus Buchwiese, buchenes Reis auf Hausen, geschätzt zu 4830 Wellen.

Um 9 Uhr am rothen Kreuz.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit allen erforderlichen Räumlichkeiten hat sogleich zu vermieten.

Carl Dobler, Bäcker.



500 Mark

Pflegigahitsgeld hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Korb: Steinreinach,
Gerichtsbezirks Waiblingen.**

Aus der Gantmasse des **Friedrich Kubule**, Weing. in Steinreinach, kommt
zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags am

**Mittwoch den 28. März l. J.
Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhause zu Korb folgende Liegenschaft im erstmaligen öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf und zwar:

- a) auf der Markung **Korb**:
 - 1) P.-N. 2250. 8 Nr 27 M. Baumwiese im Ritzmann
tagirt zu 340 Mk.
 - b) auf der Markung **Waiblingen**:
 - 2) P.-N. 4849. 15 Nr 59 M. Acker am Kleinhappacher Weg
tagirt zu 400 Mk.
 - c) auf der Markung **Neustadt**:
 - 3) P.-N. 3388. 21 Nr 34 M. Acker im Wiesenthal
tagirt zu 800 Mk.
 - 4) P.-N. 3394. 13 Nr 50 M. Acker am Wiesenthal
tagirt zu 504 Mk.
2. 2044 Mk.

An den Kaufschillingen ist zu bezahlen:

- a) als baarres Angebot $\frac{1}{2}$
- b) der Rest in drei gleichen Jahreszielen, erstmals pro Martini 1877.

Diesseits unbekannte Steigerer hätten sich mit gemeinderäthlichen Vermögens-
zeugnissen zu versehen.

Waiblingen den 10. März 1877.

K. Amtsnotariat Großheppach.
A.-B. **Backmeister.**

W i n n e n d e n.

Pflaster- & Kies-Lieferung

Die Stadtgemeinde bedarf zu Pflasterarbeiten circa 60 Cubikmeter Flußsand und zu
Trottoir circa 6 Cubikmeter Kies; Lieferungslustige werden am

**Donnerstag den 22. März
Nachmittags 3 Uhr**

zu der Abstreichverhandlung auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Die Städtische Bauverwaltung.
Riedaisch.

Strümpfelbach

Oberamts Waiblingen.

Bauholz-Verkauf.

Die Wittwe des **Immanuel Schmid** verkauft am
**Samstag den 24. März
Nachmittags 2 Uhr,**

wegen Ableben ihres Mannes das zu Erbauung eines besseren Wohnhauses bestimmte
Bauholz in verschiedenen Stärken, und zwar:

Bereits abgebandenes 4260' und unverarbeitetes 1100' —

100 Stück schöne Bbbseiten, 100 Stück Bretter und eine schöne, zu einer
Treppe geschnittene Eiche.

**Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank
in Stuttgart.**

Versicherungen in Kraft pr. ult. Febr. 1877:	30,465 Pol. mit	Mk. 116,400,000.
Anträge liefen ein im Jan. und Febr. 1877:	584	" " " 2,873,300.
Einnahme an Prämien im Jahr 1876:		" " " 3,898,684.
Bis Ende Juni 1877 zur Auszahlung disponirte Dividenden (Durchschnitt 37,7% der Prämien):		" " " 5,229,382.
Für Sterbefälle hat die Bank seit ihrem Bestehen bezahlt:		" " " 8,910,000.
Bankfonds Ende Dezember 1876:		" " " 22,500,000.

Derzeit vertheilt werden Dividende: 38% der Prämie.

Zu weiterem Beitritt laden ein: Waiblingen: **Postverwalter Gsch.**

Wachnang: **Lehrer Fauth.** Schorndorf: **L. Arnold.**

Winnenden: **Herrn Binz** (Firma G. F. Binz.)

Schuld- & Bürg-Scheine

empfehl

C. F. Buch.

Stuttgart.

Lehrlinge-Gesuch.

Ein Feilenhauerlehrling und ein Schleifer-
lehrling finden Lehrstellen unter sehr gün-
stigen Bedingungen und mit Lohn; auch
findet ein **Schleifergehilfe** sogleich
dauernde Beschäftigung bei

G. Kenner,

Feilenhauer und Schleifmühlebesitzer.

Korb.

Geschäftsempfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihr seit Jahren
betriebenes

Blumen-Geschäft

einem geehrten Publikum des Bezirks und
sichert gute und billige Bedienung zu.

Wilhelmine Weißhaar.

Waiblingen.

Bei herannahender Verbrauchszeit mache
ich auf mein gut sortirtes Lager in baum-
wollenen

Web- & Strickgarnen

aufmerksam und sichere billigste Bedienung
zu.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Dienstmädchen suchen und
finden Stellen
durch das Commissions-Geschäft von
Imm. Scheffel.

Hohenacker.

Vom Mittwoch den 21. März
an gibt es auf dem Bahnhof Neustadt dürre
tannene

Schwarten

gut brauchbar zu Gartenzäune, sowie auch
gutes Brennholz, per Zentner 1 Mk
25 S und den Raummeter zu 10 Mk

J. Kurz.

Soeben erschien bei **Ch. Stahl** in
Neu-Ulm und ist in allen Buchhand-
lungen zu haben:

Nro. II.

von

Die neue Sybille

oder Weissagungen über die großen
Ereignisse unserer Zeit und der nahen
Zukunft etc.

1877 und 1878.

Das Verhängte muß geschehen,
Das Gesüchtete muß nah'n."

Preis 10 Pfennig.

Gegen Frankoeinsendung von 15 Pfennig
in Marken, erfolgt frankirte Zusendung
eines Exemplares

Seit dem Erscheinen von Nro I.
also 1. August 1876 wurden hievon über
100.000 Exemplare verkauft.

**!!Wiederverkäufer erhalten hohen
Rabatt!!**

Zum zweiten Male lüftet die neue
Sybille den Schleier der Zukunft und
zeigt uns in großen Zügen die künftigen
Weltgeschichte. Die Sprache der Prophetin,
biblisch und in hohem Grade dichterisch,
ist wieder die edelste, weit über die Ge-
meinheit erhabene. Der Abfaß ihrer ersten
Prophezeiungen war und ist noch ein so
erstaunlicher, daß diese zweiten, tief zum
Herzen dringenden Worte, keiner weiteren
Empfehlung bedürfen.

Das vorzüglichste und erprobteste
aller

Wagen-Mittel

das selbst bei den hartnäckigsten Ma-
gen-Beschwerden die vorzüglichsten
Dienste leistet und deshalb als schätz-
barstes diätetisches Hausmittel und
als Magenliqueur nicht warm genug
empfohlen werden kann, ist die von
Apoth. **Schrader** in **Feuerbach-
Stuttgart** bereitete

Weißer Lebensessenz.

Verkauf laut Ministerialerlaß durch
Kaufleute gestattet. Flasche 1 Mk.

Die berühmten **Schrader'schen**
Malzextract Brustzeltchen
pr. Packet 20 Pfg.

Alle diese Artikel sind stets ächt
vorräthig bei **C. F. Buch**
in Waiblingen.

Für Zeitungsleser.

Die beste Empfehlung für eine Zeitung ist unzweifelhaft die Höhe der Abonnentenzahl und die fortgesetzte Steigerung derselben.

Nachfolgende Statistik liest den sichersten Maassstab für die Anerkennung, welche sich das „Berliner Tageblatt“ nebst seinen Beilagen „Berliner Sonntagsblatt“ und dem illustrierten Witzblatt „Ull“ bei dem Zeitung lesenden Publikum in Deutschland erworben hat und liefert den Beweis, daß der reichhaltige Inhalt dieser Zeitung selbst die weitgehendsten Ansprüche befriedigt. Auch hat wohl der billige Abonnementspreis (5 Mark 75 Pf. für alle 3 Blätter) die ungewöhnlich große Verbreitung gefördert, welche das nachstehende Document bezeugt:

„Auf Grund der von mir eingesehenen kaufmännisch geführten Handlungsbücher der Expedition des „Berliner Tageblatt“ (Rudolf Mosse) hier bescheinige ich hiermit, daß die Abonnentenzahl des „Berliner Tageblatt“

Ende März	1876 über	37,500,
„ Juni	„	38,800,
„ September	„	41,400,
„ Oktober	„	43,300,
„ November	„	47,100,
„ Dezember	„	48,000,
„ Januar	1877	49,300,

betragen hat. Mit dem 1. Februar 1877 ist die Zahl der Abonnenten auf mehr als 50,000, in Worten fünfzigtausend, gestiegen und hat sich eine weitere Steigerung bis heute fortgesetzt.

Berlin, 20. Februar 1877.

F. Henninger,
gerichtlichlicher Bücher-Revisor.

Die vorstehende eigenhändige Namens-Unterschrift des persönlich bekannten und in Berlin wohnhaften gerichtlichen Bücher-Revisors Herrn Friedrich Henninger wird hiermit beglaubigt.

Berlin, den 20. Februar 1877.

Freydorff,
Justizrath und Notar.

Die oben angeedeutete Steigerung der Abonnentenzahl hat sich bis auf den heutigen Tag fortgesetzt, so daß das „Berliner Tageblatt“ gegenwärtig in einer Auflage von **51,100** Exemplaren erscheint.

Württemberg.

* **Großheppach.** Es dürfte wohl nicht ohne Werth sein, auch weitere Kreise auf eine Erscheinung aufmerksam zu machen, die alle Beachtung verdient. Bäckermeister Schwarz von hier der überhaupt bestrebt ist, gutes Gebäck zu liefern, hat neuerdings angefangen, das sogenannte Grahambrod herzustellen. Es ist ihm dies sehr wohl gelungen. Die Vorschrift zur Bereitung dieses Brotes rührt von dem berühmten englischen Physiologen Graham her. Dasselbe vereinigt in naturgemäßer Weise sämtliche Bestandtheile gut zermahlener Weizenkörns. Auf den ersten Blick möchte es dem an feinen Genuß nicht Gewöhnten leicht als schwer verdaulich erscheinen. Allein gerade das Gegentheil ist der Fall. Sogar eigentlichen Magenleidenden hat es schon oft große Dienste gethan. Ein ordentliches Zerkauen vorausgesetzt, sind die gröberen Theile des Brotes, statt für den Magen eine Last zu sein, wie man etwa meinen könnte, vielmehr dazu behilflich, daß die feineren Theile weit mehr vom menschlichen Organismus angeeignet werden, als dies beim gewöhnlichen Brod geschieht. Ein weiterer Vorzug besteht darin, daß es eine völlig regelmäßige Absonderung zur Folge hat. Sein wohlthätiger Einfluß erstreckt sich also auf den ganzen Verdauungskanal. Dabei ist es in hohem Grade wohlgeschmeckend. So ist das Grahambrod ein weiterer Beleg für die häufig erkannte Wahrheit, daß wir gut thun, den Gesetzen zu folgen, welche die Natur selbst uns vorgezeichnet hat. Die Natur gibt uns das ganze Weizenkorn in die Hand. Das in jeder Hinsicht gesunde Brod muß also diese Bestimmung der Natur erfüllen, nemlich alle Bestandtheile des Weizenkörns in sich zu vereinigen, die gröberen wie die feineren.

Probatum est.

Enstingen, W. Baihingen. In der Nacht vom 14./15. d. M. brach hier in einer Scheune Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß dieses Gebäude, bevor man Löschmaassregeln treffen konnte, größtentheils zerstört war. Trotz des überaus starken Westwindes, welcher die Feuerfunken weit über den Ort hin trug und große Gefahr befürchten ließ, gelang es den energischen und mit großer Umsicht geleiteten Anstrengungen der Feuerwehren von hier, Kleinglattbach und Horrheim, das Feuer auf die Scheune und einige hart anstossende kleinere Gebäude, welche größtentheils zerstört wurden, zu beschränken. Man vermuthet, daß das Feuer durch ruchlose Hand gelegt worden sei. Ein großer Mißstand ist es, daß die Scheunen auf dem Lande vielfach gar nicht oder nicht genügend geschlossen sind, so daß nichts leichter ist, als unversehens in solche einzuschleichen und Brand zu legen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. März. Privatnachrichten aus Paris und London von vorgestern, die allerdings durch Ignaticus's Reise nach London vielleicht überholt sind, ließen die Lage noch ziemlich unsicher erscheinen und gewährten noch keine zuverlässigen Anhaltspunkte für den Frieden, wobei die Frage der Abrüstung Rußlands allem Anschein nach mehr und mehr den Mittelpunkt der Erwägungen und Berechnungen bildete. (Köln. Ztg.)

Frankfurt a. M., 14. März. Nach dem Vorgange unserer Nachbarstadt Wiesbaden hat sich in hiesiger Stadt ein Verein gegen das Hutabnehmen beim Begegnen auf der Straße gebildet. Derselbe zählt bereits viele Mitglieder und sein Bestreben findet allgemein eine günstige Aufnahme. Auch in Mainz und Dillenburg haben sich solche Vereine gebildet und in Bingen ist ein ähnlicher im Entstehen begriffen.

Bayern. Aus Tussenhausen (Landger. Türkheim) schreibt man der „N. Abdtg.“: Den 2. März war Abends im Mehgerwirthshaus theatralische Unterhaltung. Es ging alles zur rechten Zeit vergnügt nach Hause. Johann Niederer, der Sohn eines geachteten Maurermeisters, hatte sich in die Behausung des Dekonomen Anton Müller eingeschlichen und in der Kammer versteckt, in der die beiden Töchter Müllers, Karolina und Maria, schliefen. Die beiden Mädchen, welche um 10 Uhr von der Theatervorstellung zurückkehrten, begaben sich sofort zur Ruhe, ohne die Gegenwart Niederers zu bemerken. Des Morgens 2 Uhr schoß dieser mit einem sechs-läufigen Revolver, die Waffe ganz an die Brust der Karoline Müller haltend, dieselbe in die linke Seite; eine Kugel drang ihr ins Herz, eine zweite ging fehl. Der Mörder richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst, schoß sich zweimal in die Brust und stürzte zusammen. Auf den Lärm der Schwester kamen Vater, Mutter und Geschwister der Gemordeten, sowie Nachbarknechte. Der Vater des Thäters kam ebenfalls und hierauf wurde Johann Niederer auf seine Bitte nach Hause gebracht, woselbst er starb. Das Motiv der That war verschämte Liebe.

Handel und Verkehr.

Waiblingen.

Brodpreise vom 15. März 1877.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämmtlichen Bäckern	28 S
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Grieb	50 S
bei M. Lang, Pfessing, Krauß, Alöpfer, Pfeleiderer und Pfund	48 S
bei den übrigen Bäckern	46 S
1 Paar Wecken wiegt bei Mergenthaler, Bregler, Ch. Kauffmann, M. Lang, Pfessing	118 Gr.
bei den übrigen Bäckern	120 Gr.

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt

vom 15. März 1877.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.		Niederster Preis.	
	Alte	Neue	Alte	Neue	Alte	Neue	Alte	Neue
Dinkel pr. Cir.	9	75	9	59	9	50	9	50
Haber pr. Cir.	7	80	7	40	6	80	8	10

Die **Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart** gibt soeben eine Uebersicht der Geschäftsergebnisse bis ultimo Februar 1877. Nach Ausweis derselben waren zu dieser Zeit in Kraft 30,465 Policen mit M. 116,400,000. Zur Januar und Februar gingen 584 neue Anträge mit M. 2,873,300. ein. Die Prämien-Einnahme im Jahr 1876 bezifferte sich auf M. 3,898,654., während bis Ende Juni 1877 zur Auszahlung disponirte Dividenden von im Durchschnitt 37,70% der Prämie sich auf M. 5,229,382. belaufen. Während ihres Bestehens hat die Bank für Sterbefälle M. 8,910,000. ausgezahlt und belief sich der Bankfonds Ende Dezember 1876 auf M. 22,500,000. Die gegenwärtig zur Vertheilung kommende Dividende beträgt 38% der Prämie. Aller und jeder Gewinn fließt den Versicherten als Dividende zu, die von denselben zu zahlenden Nettoprämien reduciren sich dadurch auf das äußerste Maass. Ein wesentliches Moment der gebotenen Vortheile liegt auch noch in dem Umstand, daß jede vollgezählte Jahresprämie dividendenberechtigt ist und beim Todesfall nicht allein das versicherte Capital, sondern auch die noch nicht erhobenen Dividenden zur Auszahlung gelangen, was bei den meisten Gesellschaften nicht der Fall ist, indem derartige Rückstände der Gesellschaft anheimfallen und nur das versicherte Capital zur Auszahlung gelangt. Die äußerst günstigen Ergebnisse, welche der Bank ermöglichten, seit ihrem 22-jährigen Bestande alljährlich hohe Dividenden für ihre Versicherten zu erzielen, sind der Sparfamkeit und der Vorsicht, womit die Verwaltung geführt wird, zuzuschreiben.